

„Zeltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,50 einl. 25 Rp. Postzuschlag durch die Post monatlich RM. 10 (einl. 21 Rp. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 30 Rp. Postgeb. — Bestellungen bei den Postämtern, Verlegern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisklasse 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Altonystraße 87. — Fernruf: 22 00 71. Adressen: Postfachkonto Berlin Nr. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2287 bei der Sparkasse des Kreises Zeltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

# Zeltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Zeltow \* Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Zeltow

## Erzgebirgische Bergleute in Todesnot

### Bisher erfolgreicher Rettungstampf — Berechtigte Hoffnung, alle eingeschlossenen Bergmänner lebend zu bergen

Chemnitz, 15. August.

Auf der Vereinigten Felsfundgrube in Ehrenfriedersdorf ereignete sich am Montag vormittag um 10 Uhr ein schweres Bergwerkunglück. Auf der ersten Gezeistrecke der 150-Meter-Sohle erfolgte bei Sprengarbeiten ein Wälzeinbruch, wobei 25 Bergleute in der Grube eingeschlossen wurden. Von den Eingeschlossenen konnten sich zehn selbst in Sicherheit bringen. Es wurden sofort umfangreiche Rettungsarbeiten eingeleitet, wodurch es bis 2 Uhr nachmittags gelang, vier Bergleute lebend zu bergen. Um 7 Uhr abends befanden sich noch elf Bergleute in den erstickten Stollen. Die Rettungsarbeiten, die ununterbrochen schieberhaft fortgesetzt werden, sind äußerst schwierig, da das Anpumpen des Wassers viel Zeit in Anspruch nimmt. Die eingeschlossenen elf Bergleute geben dauernd Klappheiten, so daß Hoffnung besteht, sie noch lebend bergen zu können.

Am der Unglücksstelle weisen mit Regierungsvertretern Vertreter der Partei und der Deutschen Arbeitsfront, Vertreter des Oberbergamtes Freiberg und des Bergamtes Stollberg.

### 7 weitere Bergleute gerettet

Ehrenfriedersdorf, 16. August. Die die ganze Nacht fortgesetzten Rettungsarbeiten in der Vereinigten Felsfundgrube sind äußerst schwierig. Nur durch den Einsatz einzelner Männer der Rettungsschwadron konnten im ganzen sieben der Eingeschlossenen gerettet werden. Der Versuch, mit Fischen zu den Eingeschlossenen zu kommen, führte zur Rettung von zwei Bergleuten.

Gegen 8 Uhr morgens wurden nur noch vier Bergleute vermisst, deren Rettung jedoch nach der Sachlage sehr schwierig ist. Der Wasserstand in der Grube wird nun weiter gesenkt werden, so daß mit der Bergung der noch Vermissten im Laufe des Tages gerechnet werden kann.

### Die deutschen Ozeanflieger beim Führer

Berlin, 15. August. Der Führer empfing heute in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Göring und des Generals der Flieger Milch die erfolgreichen deutschen Ozeanflieger Flugkapitän Henke, Hauptmann von Moreau, Obermundschiffmeister Dieberg und Oberflugzeugführer Kober und dankte ihnen im Namen des deutschen Volkes für ihre so kühne und gewaltige fliegerische Leistung.

### Der Führer bei einer Truppenübung in Jüterbog

Jüterbog, 15. August. Der Führer wohnte heute einer Truppenübung auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog bei.

### Generalstabschef der französischen Luftwaffe besucht Berlin

Berlin, 15. August. Wie bereits gemeldet, besuchte der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe General Bullentin in den nächsten Tagen Standorte der deutschen Luftwaffe und Anlagen der deutschen Luftfahrt-Industrie. General Bullentin trifft am Dienstag mittag auf dem Flugplatz Staaken ein. In seiner Begleitung befindet sich u. a. General b'Alvier.

### Sudetendeutsche Jugendliche schwer mißhandelt

Tschibitz (Böhmen), 15. August.

In der Tschibitz-Slowakei hat sich ein neuer schwerer Terrorakt ereignet. Die sudetendeutschen Jugendturner Gerhard Wagner und Karl Schulz aus Tschibitz, beide erst 14 bzw. 15 Jahre alt, wurden in der Nähe der Ortsgasse Wändisch-Ramitz von Marxisten überfallen und schwer mißhandelt.

Ungefähr 70 marxistische Radfahrer, die nach Wändisch-Ramitz fuhren, ließen, als sie die beiden Jugendturner trafen, Drohungen aus und hinderten sie weiterzufahren. Die beiden Jugendturner keuchten angehts der Uebermacht ihre Fahrräder nieder und ließen querselbst auf die nächste Ortschaft zu. Circa 20 Marxisten verfolgten sie, hielten sie ein und schlugen sie auf Kopf und Gesicht. Gerhard Wagner wurde so geschlagen, daß er Schwellungen im Gesicht und am Kopfe davontrug. Karl Schulz, dem besonders schwere Schläge auf den Kopf und in die Brustpartie versetzt wurden, brach zusammen. Als er Bewußtlos geworden war, machten die Marxisten Anstalten, ihn in einen nahen Bach zu werfen. Erst als ein Bauer, der den Überfall von weitem angesehen hatte, zu Hilfe eilte, ließen die Marxisten von ihren Opfern ab und flüchteten.

### Fischerboot auf Felsen geworfen

Paris, 15. August.

In der Nähe von Vrest ist in der Nacht zum Montag ein Fischerboot auf einen Felsen gelaufen und gesplittert. Acht Mann der Besatzung gelang es, ein Fischerboot zu erheben und sich zu retten. Vier weitere Fischer, die schwimmend das Ufer zu erreichen versuchten, sind ertrunken. Ihre Leichname sind am Montag vormittag am Strand angespült worden.

## Der Ketter Ungarns — Admiral Horthy, Sinnbild der ungarischen Nation

RSR. Mit dem ungarischen Reichsverweser, der in wenigen Tagen von dem ganzen deutschen Volk als der Repräsentant einer befreundeten Macht, die im großen Kriege in waffenbrüderlicher Gemeinschaft mit uns verbunden war, begrüßt werden wird, ragt eine der großen Gestalten einer großen geschichtlichen Zeit Mitteleuropas in unsere Gegenwart hinein. Nikolaus Horthy von Nagybánya ist einer der Männer des verklärten und in Titanen vergewaltigten Ungarns, die ihre gegenwärtige Führung aus den Ansprüchen herleiten können, die ihr Mut, ihre Tapferkeit und Kühnheit, ihr Heldentum und ihre Pädagogik vor den großen Aufgaben der Geschichte ihnen gibt.

Uberschaute man die letzten zwanzig Jahre einer Neuordnung der mitteleuropäischen Verhältnisse, so wird man wenige Männer finden, die wie der ungarische Reichsverweser mit den steigenden Aufgaben eine steigende Achtung von allen Völkern erfahren, haben. Während anderswo überlebensdemokratische Demagogie angewandt werden mußte, um die persönliche Existenz von Ministern und Parteiführern zu sichern, stand Horthy jederzeit als der wirklich durch seine geschichtliche Leistung anerkannte Führer vor seinem Volk, das dennoch nicht feiler in unüberwindlich erscheinende Parteilustigkeiten war. Wo selbst fähige ungarische Ministerpräsidenten die Annahme einer nicht immer sehr gerechten Opposition erdulden mußten, dort war es zugleich ungeschriebenes Gesetz, daß die Gestalt Nikolaus Horthys von Nagybánya über den alltäglichen Erscheinungen des Zeitgeschehens stehen mußte. Er gilt als der Rührer unüberwundlicher und aus der Geschichte hergeleiteter Ansprüche des ungarischen Volkes vor der Zukunft.

Ein Mann, der eine solche Stellung in einem solchen Volke erringen konnte, hat ein Leben hinter sich, das die meisten Kritiker schweigen machen muß. Auch wenn der Ketter der ungarischen Staatsgeschichte nicht der Reichsverweser dieses Volkes geworden wäre, dann würde sein Name aus der großen Geschichte der vergangenen Jahrzehnte nicht wegzuwischen sein.

Horthy wurde am 18. Juni 1868 in Kenneres geboren. Er entstammt altem protestantischen Adel und trat nach Absolvierung des Gymnasiums in Debentzen in die Marine-Flotte ein. Ganz außergewöhnliche Fähigkeiten schertzen ihm einen schnellen Aufstieg in der ehemaligen k. u. k. Marine. Seine Kommandos wurden ihm in schneller Folge anvertraut, und bereits in den Jahren von 1909 bis 1914 sehen wir ihn als Fliegeradjudanten Franz Josephs I. wieder. Seine außergewöhnlichen Leistungen im

Weltkriege werden allen Völkern, die ehemals die Mittel-mächte umschlossen, immer unvergesslich sein. Die Großtaten, die Horthy als Befehlshaber des Rapidkreuzers „Novara“ vom Dezember 1914 bis Ende Mai 1917 vollbrachte, haben jahrelang die Spalten der feindlichen Presse gefüllt. Bei dem unermesslich schönen Ausbruch der Feindseligkeiten mit Italien erwarb sich Horthy durch die Verfertigung einer feindlichen Transportflotte in S. Giovanni di Medua, wodurch die für Montenegro und die jenseitige Armee bestimmte Ladung vernichtet wurde, die ersten Vorarbeiten als ganz großer Strategie. Die Kapitulation von Montenegro und die Niederwerfung Serbiens war nicht zuletzt durch die Tat des Befehlshabers der „Novara“ herbeigeführt worden. Der Maria-Theresa-Orden war die nach außen hin sichtbare Auszeichnung. Die zweite Großtat gelang der „Novara“ am 10. Juli 1916, als sie die Spermbine der ältesten Geschwader in der Straße von Dibrato durchbrach und dabei fünf englische Ueberwachungsampfer vernichtete. Schon im Mai 1917 zeichnete sich Horthy aufs neue wieder aus, als die „Novara“ als Führerflotte einer kleinen Flotten-Abteilung einer gewaltigen feindlichen Uebermacht die erfolgreiche Schlacht von Dibrato lieferte. Mit 50 Jahren, also zu Beginn des Jahres 1918, übernahm der jetzige Reichsverweser als Vizeadmiral das Kommando über die gesamte österreichisch-ungarische Kriegsflotte. Mit dem Zusammenbruch der Monarchie wurde Horthy der bittere Auftrag erteilt, die k. u. k. Flotte auszuliefern.

Wie alle großen Männer des Völkerringens, so sehen wir Horthy sich nicht auf seinen militärischen Vorbeseren ausruhen. Während der Bolschewismus die Blutgeißel über Ungarn schwang, in der Hoffnung, von diesem Teil des Donauraums aus die Bolschewisierung in Europa durchzuführen, erweist der aus altem ungarischem Adel stammende Admiral wie sehr er zur Führung des Volkes berufen ist. Aus der großen Armee geht er den Weg zur Zuegubiner Gegenregierung und stellt sofort eine neue ungarische Nationalarmee auf die Beine, so das entrechtete und niedergedrückte ungarische Volk zu neuem und heldischem Widerstand gegen den internationalen Feind aufreißt. Es wird niemals nur eine Aufgabe der ungarischen Geschichtsschreibung sein können, aufzuzeigen, daß die muttergällige ungarische Armee 1919 unter dem Oberbefehl Horthys eine Entwicklung in Mitteleuropa verhinderte, die später mit anderen Waffen in ebenso disziplinierter Form der Führer des nationalsozialistischen Deutschlands gegenüber dem bolschewistischen Brandstifter bekämpft hat. Als Horthy am 1. März 1920 zum Reichsverweser von Ungarn gewählt wurde, war dies Wahl wie ein einziger beglückender Ausschrei eines befreiten Volkes, dem es ge-

### Vermißte deutsche Bergsteiger kehren zurück

Zermatt, 16. August.

Am vergangenen Mittwoch waren die beiden deutschen Bergsteiger Franz Kastei aus Linz (Donau) und Wilfried Kuhn aus Göttha zur Besteigung des Galligrats im Weißhornmassiv aufgestiegen. Da sie bis zum Abend nicht zurückkehrten, nahm man an, daß sie abgestürzt seien. Von einer Führerpartie waren sie noch gesehen und überholt worden. Als dann auch bis zum Sonntag abend keine Spur mehr von den beiden Bergsteigern gefunden wurde, konnte mit einer Niederkehr kaum mehr gerechnet werden. Eigenartigerweise aber blieben auch alle Nachforschungen ergebnislos, die unermüdlich angestellt wurden.

Wichtig am Montag trafen die beiden schon Totgestäubten, laut einer Meldung aus Zerm, wieder in Zermatt ein. Sie hatten wegen der aufgetretenen Witterungs-kunftung den Rückweg nicht mehr antreten können und fast fünf Tage und Nächte draußen im Freien verbringen müssen. Wie es heißt, befinden sich die beiden Bergsteiger wohlhaft.

### 9 Personen bei einem Flugzeugabsturz ertrunken

Rio de Janeiro, 15. August.

Am Montag früh stürzte ein brasilianisches Flugzeug unmittelbar nach dem Start über der Bucht von Rio de Janeiro aus unbekannter Ursache ab und verlor sofort in den Fluten. Vier Mann der Besatzung und fünf Passagiere ertranken. Sechs Leichen konnten bisher geborgen werden, unter ihnen der deutsche Kaufmann Albert Schnell.